

Christine Hübscher: Von Elektrizität, Nerven und Zellen

31.5. – 20.7.2025

Mit der Titelgebung zu ihrer Ausstellung «von Elektrizität, Nerven und Zellen» weist Christine Hübscher unser Betrachten in eine physikalisch-biologische Richtung und führt unsere Gedanken in bestimmte Bahnen. Doch so eindeutig die Begriffe im Titel scheinen, so vielfältig les- und deutbar erweisen sich die ausgestellten Werke.

Wir betreten eine Präsentation, die uns wie ein geöffneter Fächer empfängt, mit ausgreifender Bodenarbeit als Angelpunkt für unsere Erkundung im Raum: In dynamischer Diagonale überzieht die schwarzgrundige Zeichnungsserie der Punktimpulse die eine Wand. Dieser visuellen Steigerung der Exponate stellt die Künstlerin an anderer Wand eine Streu-Hängung weissgrundiger Bleistift-Zeichnungen gegenüber und versetzt uns hierdurch fürs Avisieren der einzelnen Blätter in eine mäandernde Bewegung, denn in solcher Verteilung über die Fläche gehen die einzelnen Bilder optische Verbindungen in alle Richtungen ein und präsentieren sich uns als Duette, Dreiklänge oder im übertragenen Sinne als polyphoner Chor. Wir sind gehalten, heranzutreten und die Exponate aus nächster Nähe genau in Augenschein zu nehmen oder uns mit Panoramablick aus der Distanz ein Gesamtbild zu verschaffen.

Auf diese variierende Betrachtungsweise erschliessen sich uns sehr individuell die unterschiedlichen Temperamente, Rhythmen und Verdichtungen der Zeichnungen. Nur eine Ausstellung im realen Raum vermag eine solch sinnliche Kunsterfahrung zu gewähren. Die Ausstrahlung des von Künstlerinnenhand geschaffenen Unikats und die von ihr gewählte künstlerische Inszenierung sind wesentlich.

Inhaltlich liegt der Fokus von Christine Hübscher auf Energie in all ihren Ausprägungen. Im Verständnis der Antike umfasste der Begriff *energeia* «lebendige Wirklichkeit und Wirksamkeit». Von heftigem Energieausgleich elektrostatischer Aufladungen in Gewittern sind Christine Hübschers eindruckliche Blitzbilder inspiriert. Die scheinbar zuckenden weissen Adern mit hellem Widerschein wecken in unserer Vorstellung sogleich die Erinnerung an dramatisches Wetterleuchten und lassen uns das zugehörige Donnerrollen erahnen. An Funkenentladungen lassen die zu wolkigen Gebilden vereinten weissen Punkte denken; aber auch an Galaxien in den unendlichen Weiten des Universums, an Glühwürmchenschwärme in warmen Mittsommernächten, an Flugasche und an das ausgestreute Salz der Erde.

Energie als *Quell des Seins und der Vitalität* bringt Christine Hübscher in ihren Zeichnungen auf weissem Grund zum Ausdruck. Hier finden kleinste Bleistiftkreise zu organischen Formen zusammen. Wir vermeinen durch eine Lupe auf feinste Strukturen zu schauen: auf verästelte Kapillare, verzweigte Nervenbahnen, elastische Faszien, amorphe Einzeller-Lebewesen, aus welchen sich vor Jahrmilliarden das kreatürliche Leben auf der Erde entwickelte.

Mit ihren Exponaten lenkt Christine Hübscher unser Auge und unser gedankliches Erfassen vom Kleinen zum Grossen, vom Teil zum Ganzen. Aus Punkten wird Gestalt, aus Impulsen entsteht bildliche Expansion. Und auf das Leben bezogen, lässt die Künstlerin in ihrem Zeichnen Keime und Kerne als Nukleus allen Vitalen gedeihen und Zellen zum komplexen Organismus wachsen.

Hierin lässt sich trefflich der Bogen zur Bodenarbeit schlagen, die aus unzähligen Eichel-Hütchen gelegt ist und einem übergrossen Seestern gleicht. Dessen Arme zeigen in alle Richtungen – vielleicht dürfen wir dies als Einladung von Christine Hübscher verstehen, unsere Kunstbetrachtung, inspiriert vom Ausstellungstitel, in alle nahen wie fernen, mikro- oder makroskopischen Sphären schweifen zu lassen.

Gabrielle Obrist

Biografie Christine Hübscher

*1954

- 1975-76 Kunstgewerbeschule Zürich, heutige ZHdK Zürcher Hochschule der Künste
- 1976-77 Accademia di Belle Arti, Florenz; Bildhauerabteilung
- 1977-78 Kunstgewerbeschule Zürich; Zeichenlehrerabteilung (ZHdK)
- 1978-80 London (2 Jahre) freier Weg Zeichenlehrerausbildung mit Stipendien des Kantons Zürich
- 1980- Freischaffend, diverse Unterrichtstätigkeiten
- 1981-85 Canberra, Australien, 8 Monate Papua New Guinea
- 1987-88 Kingston, Jamaika (1 Jahr)
- 1994- Mitglied Vebikus, Verein bildender Künstlerinnen und Künstler Schaffhausen
- 1999-01 Kuratorenteam Vebikus
- 2001 UBS Kulturfensterpreis
Ankäufe des Kantons Schaffhausen und Museums zu Allerheiligen
- 2008 Armidale, Australien (4 Monate).
- 2012-14 Hallen für Neue Kunst, SH: Kunstpädagogische Führungen (Deutsch und Englisch)
- 1983-2015 ca. 50 Ausstellungen

Kontakt: christinehuebscher@bluewin.ch